

aber Edierung von Schmökern für Halbgebildete, die flüchtige Orientierung oder in gut frasierter Unterhaltungslektüre Abspannung suchten; dafür waren gut Bruno Franks oder Wilhelm Speyers Romane, Emil Ludwigs „Geschichtswerke“ oder C. L. Schleichs Lebenserinnerungen und Epigramme. Die Propagierung „reiner Literatur“ begann mit dem Erscheinen der letzten Expressionisten (Kurt Pinthus' „Menschheitsdämmerung“) und ihrer verluderten Nachläufer wie Bronnen. Es folgten die epigonalen Dichter einer rein bourgeoisen Ideologie und Form: Rudolf Borchardt, Martin Bormann, Albert Ehrenstein, Franz Hessel und Max Krell, und die Vorläufer einer neuen: Hermann Kesser und, in weit höherem Maße, Leonhard Frank. — Im Jahre 1924, zur Zeit des Überwiegens eines reinen Ästhetizismus, erschien bei Rowohlt, herausgegeben von Franz Hessel, die literarisch-snobistische Monatsschrift „Vers und Prosa“ (im ganzen 12 Hefte). Seit Oktober 1925 wird, nach dem Vorbild der „Nouvelles Littéraires“, „Die literarische Welt“ ediert, eine von Willy Haas geleitete Literatur-Wochenzeitung, die dem Wunsche entsprang, der Literatur, der sterbenden bürgerlichen sowohl wie neu aufkommenden Richtungen, zu weitester Verbreitung zu verhelfen, ein Unternehmen, das allerdings bei der zerklüfteten Geistigkeit und völligen literarischen Desinteressiertheit des bürgerlichen Deutschlands nicht zu demselben Erfolge führen kann wie in Frankreich mit seiner seit Rabelais organisch entwickelten Literatur und einem belesenen und interessierten Publikum. Außerdem: durch solche boulevardmäßig aufgemachte, geistreichelnde und, trotz des Zielbewußtseins mancher Mitarbeiter, ziellose, da nur referierende, jede annehmbare Stilbegabung schrankenlos anerkennende Zeitschrift, die den Zank einer Literatenclique gegen die andere nur allzu häufig ausspielt, fühlt das Bürgertum sich abgestoßen — mit Recht. Das Proletariat kennt sie nicht — zu seinem Glück. So bleibt ihr ein Interessenkreis von Ästheten, Snobs und ambitionösen Kleinbürgern.

Die Inflationskonjunktur der Luxusdrucke nützte der Verlag nicht; er gab lediglich die bibliophil anerkanntswerten Handpressendrucke der Officina Serpentis heraus. Mit dem Ernst Rowohlt Verlag in Interessengemeinschaft stehen die Verlage Buchenau & Reichert (der außer älteren Werken der Weltliteratur — Dostojewski, Mérimée, Puschkin, Stevenson — die Phantasusdrucke, Bücher mit Originalgraphik, bringt) und der Mauritius-Verlag, Herausgeber literarischer Kuriositäten und einer Reihe „Lebendige Wissenschaft“, die Strömungen und Probleme der Gegenwart zusammenfassen will. Ludwig Förster.

(Die Serie wird fortgesetzt.)

OTTO BRATTSKOVEN / KUNSTCHRONIK III*)

Architektur und Zeitbejahung

In der Illustrierten Arbeiterzeitung „Der rote Stern“ (Viva, Berlin) wurde kürzlich eine Architektur-Aufnahme von der „Gesolei“ in Düsseldorf veröffentlicht, deren Kommentar ein Musterbeispiel von Unkenntnis heutiger Zeiterfordernisse war. Es handelte sich um zwei Häusertypen, von denen der eine als Biedermeier-Imitation mit entsprechenden Schönheitstugenden als Bürgerhaus bezeichnet wurde. Ein Bauwerk daneben, immerhin ein Versuch, der heutigen Zeit durch Zweck-

*) Siehe „Die Neue Bücherschau“ IV. Folge, 1. und 2. Schrift.